

Sohrauer Stadtblatt.

Amtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.
Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Ersteinst
Wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich 1.40 RM. am Ort, 4.00 RM. bei allen Postanstalten 4.50 RM.

Druck und Verlag:
P. Harold's Stabdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Harold.

Wojteigen-Preis:
Für die einbändige Beilage oder deren Raum 50 Pf.
Inseraten-Nachnahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem Erscheinungstage.

Mr. 6.

Bezugspr. Nr. 49.

Mittwoch, den 19. Januar 1921.

Bezugspr. Nr. 49

43. Jahrg.

Rundschau.

Das neue französische Kabinett.

Paris, 17. Januar. Das Kabinett Briand ist definitiv gebildet. Es setzt sich folgendermaßen zusammen: Minister-Präsident und Minister des Auswärtigen Briand, Finanzminister Doumer, Kriegsminister Barthou, Marineminister Guisard, Minister des Inneren Marraud, Minister des öffentlichen Unterrichts Fernand, öffentliche Arbeiter le Troquer, Justizminister Bonnevay, Minister der besetzten Gebiete Loucheur, Arbeitsminister Lefevre du Prey, Pensionsminister Maginot, Kolonialminister Sarraut, Arbeitsminister Daniel Vincent, Minister für Hygiene Ceredu, Handelsminister Dior. Das neue Ministerium hatte gestern abend 8 Uhr den ersten Ministerrat abgehalten. Im Verlauf des Ministerrates wurden die Unterstaatssekretäre ernannt.

Genf, 17. Januar. Das „Journal“ meldet aus Paris: Nach einer Savas-Meldung hat sich Briand dem Präsidenten zu folgenden Richtlinien seiner Politik verpflichtet: 1) Unbedingte Erfüllung des Versailler Vertrages durch Deutschland. 2) Engstes Einvernehmen mit den Alliierten. 3) Wiedereingliederung der politischen Stellung Frankreichs auf dem europäischen Festland.

Oberschlesien.

Das deutsche Wien für Oberschlesien.

In einer machtvollen Kundgebung, wie wir der Wiener Deutschen Tageszeitung entnehmen, das deutsche Wien seine hergehliche Anteilnahme an dem Geschick Oberschlesiens dargeboten. Angehörige aller politischen Parteien füllten bis auf das letzte Plätzchen den Festsaal des Konzerthauses und spendeten den Rednern, die in beredten Worten für den Verbleib Oberschlesiens beim großen deutschen Vaterlande eintraten, stürmischen Beifall. Die Versammlung, die durch keinen Miston gestört wurde, legte aber auch Zeugnis ab von dem unerschütterlichen Willen Deutschösterreichs, sich das Recht auf den Zustandemerkensfeld mit dem Reich von niemandem rauben zu lassen.

Es bleibt beim 13. März?

Paris, 16. Januar. Wie der „Petit Parisien“ meldet, versicherte man gestern in amtlichen Londoner Kreisen, daß der 13. März vorläufig als Abstimmungsstag in Oberschlesien in Aussicht genommen sei. Das Blatt erzählt, daß diese Nachricht mit den heute bereits gegebenen Informationen übereinstimme.

Gefahren eines polnischen Einmarsches.

Die unangenehmen Nachrichten aus und über Oberschlesien mehren sich. Wie halten es sonst zwar für versteht, durch sensationelle Verbreitung dieser Nachrichten eine berechtigige Beunruhigung in die Bevölkerung hineinzufragen. Aber ebenso unrichtig wäre es, diese Meldungen und Tatsachen zu verschweigen. Denn man würde im Ausland und vor allem in Polen und Frankreich durch offensichtliches Schweigen den Eindruck erwecken, als ob uns an der Erhaltung Oberschlesiens bei Deutschland nicht eben viel gelegen sei. Demgegenüber muß immer wieder aufs neue betont und in die Welt hinausgerufen werden, daß Oberschlesien deutsches Land ist und bleiben muß, wenn es eine Gerechtigkeit gibt.

Die „Schlesische Volkszeitung“ befaßigte in ihrer Sonntagsausgabe die Meldung von der Zusammenziehung polnischer Truppen an der ober-schlesischen Grenze durch folgende Nachricht aus Myslowitz:

Aus großen Grenzbezirken wird die Zusammenziehung großer polnischer Truppenkörper gemeldet. Bei Myslowitz und Sosnowice sind

in der Nacht zu Sonnabend mehrere Regimenter polnischer Infanterie einmarschiert. Der Grenzbevölkerung hat sich infolgedessen große Aufregung bemächtigt.

Daß es notwendig ist, die Lage als ernst anzusehen, besagt dann noch folgende Meldung der TU vom Sonnabend:

Die Sitzung des Schlesischen Heimatdienstes in Breslau hat in ihrer letzten Sitzung sich eingehend mit den polnischen Truppenansammlungen jenseits der schlesischen Grenze beschäftigt und einstimmig beschlossen, die Reichsregierung zu bitten, angesichts der unabweislichen Gefahr der Provinz Niederschlesien und der Landeshauptstadt Breslau von polnischer Seite drohenden Angriffe alle verfügbaren Kräfte der Reichswehr ungesäumt zum Schutz der schlesischen Grenze zu entsenden. Ein polnisches Oberschlesien das Todesurteil für die deutsche Industrie.

Berlin, 15. Januar. Wie der „Berl. Vol.-Anz.“ mitteilt, hat die Rundfrage der Interalliierten Kommission bei führenden Persönlichkeiten der ober-schlesischen Industrie die übereinstimmende Antwort ergeben, daß eine Loslösung Oberschlesiens aus dem deutschen Wirtschaftsgebiet das Todesurteil für die ober-schlesische Industrie in allen ihren Teilen und für alle Zeiten bedeuten würde.

Die Entente fordert Bericht von Oppeln.

Paris, 15. Januar. Wie verlautet, hat die Völkervertragskonferenz von der Interalliierten Vorkommission in Oppeln Bericht darüber eingefordert, ob die deutschen Angaben über die Gefährdung der Ruhe und Ordnung in Oberschlesien durch polnische Vorbereitungen der Polen auf Wahrheit beruhen.

Der deutsche Einspruch gegen das Abstimmungsreglement zurückgewiesen?

Berlin, 17. Januar. Nach einer amtlich noch nicht bestätigten Meldung des Pariser „Temps“ hat die Völkervertragskonferenz den deutschen Einspruch gegen das Abstimmungsreglement für Ober-schlesien zurückgewiesen.

Einschränkung der Versammlungsfreiheit.

Oppeln, 16. Januar. Die Interalliierte Kommission in Oppeln veröffentlichte einen Erlass, wonach Versammlungen den Reichskontrollreuen durch eine vorgeschriebene Erklärung schriftlich angezeigt werden müssen. Die Einberufer von Versammlungen, die diesen Vorschriften zuwiderhandeln, machen sich strafbar. Die Vorschrift tritt am 16. Januar in Kraft.

Verlängerung der Abstimmungsfrist?

Oppeln, 17. Januar. Wie in Kreisen der Interalliierten Kommission verlautet, trägt man sich mit dem Gedanken, dem Wunsche des ober-schlesischen Volkes nach Verlängerung der Fristen des Abstimmungsreglements nachzugeben, da man einzusehen habe, daß eine ordnungsmäßige Eintragung und Beschaffung von Papieren der Verantwortlichen bis zu den im ursprünglichen Entwurfe vorgesehene Fristen technisch unmöglich ist.

Dr. Brauweiler aus Oppeln ausgewiesen.

Oppeln, 15. Januar. Wie wir hören, hat die interalliierte Kommission den Delegierten beim deutschen Bevollmächtigten in Oberschlesien, Geheimrat Dr. Brauweiler, seines Postens enthoben und ausgewiesen. Geheimrat Dr. Brauweiler wird zur Last gelegt, daß er mit deutschen Beamten in schriftlichen Verkehr getreten sei. Dieser Vorwurf bezogte sich auf ein Schreiben an die ober-schlesischen Landräte nach dem Angorkaufstande, in dem den Vertriebenen finanzielle Hilfe zugesichert wurde mit dem Versprechen der Reichsregierung, daß die ausgelegten Gelder sofort

erlegt werden sollen. Das Reich hatte 10 Millionen Mark zur Verfügung gestellt, die Interalliierte Kommission hat die Auszahlung jedoch verboten.

Volks- u. Provinzielles.

Sohrau D.S., den 18. Januar 1921.

(Der parteiliche Audiendum) für die Stadt Sohrau ist nunmehr gebildet worden. Ihm gehören an: Malermeister Franz Lipp (Deutsch) als Vorsitzender, Mag. Bartel (Polnisch) als stellvertretender Vorsitzender, Kaufmann Franz Pollock (Deutsch) und Gasthausbesitzer Hanslik (Polnisch) als ordentliche Mitglieder, Friseur August Wrobel (Deutsch), Hotelbesitzer Mag. Zweig (Deutsch), Kaufmann Thomas (Polnisch) und Biergastbesitzer Jzablos (Polnisch) als außerordentliche Mitglieder. Der parteiliche Audiendum nahm gestern seine Tätigkeit auf. Er erließ im Angelegenheit der vorliegenden Nr. eine Bekanntmachung, auf die wir noch besonders hinweisen.

(Der Unterhaltungsabend), den der Deutsche Volkverein (Ortsgruppe des Verbandes heimattreuer Oberschlesier) am vorigen Sonntag veranstaltete, nahm einen glänzenden Verlauf. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Kernpunkt des Abends war die wohlthätigste, markige Rede des Herrn Rektor Schürer aus Gleiwitz. Er entwarf eingehend ein stimmungsvolles Bild über die von Reichum drohende, nicht überwindliche ober-schlesische Industrie- und soziale Lage. Vergleichende Vergleiche mit dem nachbarlichen lebendarmen Polenreiche an, das durch preussische Anskulturren den Russen eintrifft, durch das (bunt allerdings behaucht) Wohlwollen der Mittelmächte kaum erreicht, nun in seiner Überlegenheit auch aus „aus Poln.“ verschlungen wurde. Da Redner selbst 2 1/2 Jahre in Polen lebte, schilderte er die dortigen Verhältnisse aus eigener Anschauung so überflüssig, daß auch der gewichtigste polnische Agitator nicht, auch nicht das geringste hätte in Abrede zu bringen können. Er war bewies, er, daß aus Oberschlesien nicht an Polen knüpft. Ergab doch selbst der einflussreiche polnische Kirchenrat Grzybowski Dr. von Stabloski, daß die Erbältnisse in Oberschlesien nicht so lagen wie in Westpreußen und Polen und Polen gar keine Rechte auf Oberschlesien habe. Dieses inhaltlich-schwere Wort muß doch wohl heute noch so gelten wie selber. Da nun auch die wirtschaftliche und kulturelle Lage Polens so furchtbar traurig ist, konnte der Redner treffend mit dem ewig wahren Distichon schließen: „Soll dich einem Polen zu, doch mit dem deine Rechte ringen! Wer selbst nicht weiter ist als du, der kann dich auch nicht weiter bringen!“

Mit demselben Jubel wurden die wirklich aufschreienden Worte des Herrn Rektor angenommen. — Bei der Diskussionsmelde die zwei Herren und eine Dame zu Worte. Die in deutscher und polnischer Sprache den Zuhörern die Wahrheit über Polen so gründlich erzählte, daß das häufig in so drastischer Form, daß manche Zuschauer erludete. Besonders viel Beifall erregte die „Rockauische Red“, die mit dem Vordereitel in Oberschlesien und mit dem Hintereitel in Polen steht und von Polen gemittelt wird. Während Oberschlesien an Polen fallen, so fällt Polen bei seiner Wirtschaftlichkeit sowieso wieder dahin, daß es sich schleunigst nach einem zweiten Oberschlesien auf der Landkarte umsehen müßte, um es für sich zu gewinnen. Auch die sog. „Oberschlesische Volkspartei“ wurde mit ihren Zielen, was ins Ungläubliche zu führen, beleuchtet und vor einem Ausblick an dieselbe gewarnt. — Der Abend nahm

Volks- Abstimmung!

Die außerhalb Oberschlesiens geborenen, seit dem 1. Januar 1904 oder früher im Abstimmungsgebiet ununterbrochen wohnhaften Frauen und Männer (Kategorie C des Abstimmungsreglements) müssen

in der Zeit vom 14. Januar bis spätestens 3. Februar 1921, abends 6 Uhr, einschließlic

ihre
Eintragung in die Stimmliste
schriftlich beantragen.

Der Antragsteller muß:

1. Vor dem 1. Januar 1901 geboren sein,
2. Aufenthaltbescheinigungen der Gemeinde- oder Polizeibehörden aller derjenigen Ortschaften beifügen, in denen er seit dem 1. Januar 1904 gewohnt hat.
3. Eine Geburtsurkunde beifügen, wenn er nach dem 1. Januar 1896 geboren ist.

Die Anträge sind an den paritätischen Ausschuß des Wohnortes zu richten. Wer nach dem 1. Oktober 1920 seinen Wohnsitz geändert hat, muß den Antrag an den paritätischen Ausschuß der Gemeinde richten, in der er zu diesem Zeitpunkt seinen Wohnsitz gehabt hat.

Die Formulare für die Anträge sind bei den Landratsämtern, den Magistraten, den Gemeinde- und Gutsverwaltern kostenlos erhältlich.

Die deutschen Plebiszitkommissariate und ihre Ortsstellen werden

Formulare vorrätig halten,
die Beschaffung der Aufenthaltbescheinigungen und Geburtsurkunden unterstützen und jede Auskunft erteilen.

Jeder prüfe seine Legitimationskarte!

Die Legitimationskarte muß die eigenhändige Unterschrift des Bürgermeisters oder Gemeindevorstehers und dessen Dienststempel tragen.

Es muß eingetragen sein das Datum des ersten Zuzugs in das Abstimmungsgebiet, nicht etwa nur das Datum des Zuzugs an gegenwärtigen Wohnsitz.

Diesen Anforderungen nicht genügende Legitimationskarten sind sofort der ausstellenden Behörde zur Berichtigung zurückzugeben.

Jeder nicht in Oberschlesien geborene Abstimmungs-berechtigte wende sich

sofort persönlich

an das deutsche Plebiszitkommissariat oder an die Plebiszitkommissariats-Ortsstelle seines Wohnortes, wo er Rat und Unterstützung findet.

11. Januar 1921

**Plebiszitkommissariat für
Deutschland**

und überhaupt Feind zu führen. Doch B. wollte seinen deutschen Standpunkt behaupten und entfernte die deutsche Aufschrift nicht. Da wurden in der Nacht von Freitag auf Samstag zwei Sprengbomben an sein Haus gelegt. Eine explodierte und warf den Gaskocher und seine Frau aus den Fenstern, die Sohn wurde am Arm verletzt. Die zweite Bombe sollte das Schlafzimmer der anderen drei Söhne in die Luft sprengen, aber sie explodierte nicht; sonst wären diese unrettbar verloren gewesen.

Ples, 15. Januar. Als der Postwagen der Postagentur Kottbusch am Bahnhof Kottbusch nach dem Amt fuhr, wurden die Postbranten in der Nähe des kühnen Wäldchens von mehreren Handen angehalten. Die Beamten wehrten sich, wobei einer schwer verletzt wurde. Die Banditen ergriffen die Furcht, nachdem sie etwa 28000 Mark Postgeld geraubt hatten. Vor etwa 7 Wochen wurde an der gleichen Station ebenfalls ein Postbeamter angehalten, wobei 30000 Mark dem Banditen in die Hände fielen.

Schoppitz, 12. Januar. Beim Fleischermeister Schaal in Wilhelmshütte erschloß mehrere maskierte Banditen und forderten von ihm mit vorgehaltenen Revolvern die Herausgabe seiner Barschaft. Schaal mußte nach Übergabe schwerer Mißhandlungen 25000 Mark und Wladimir herausgeben. Aus dem Laden rannten sie fast alle Waren, luden sie auf einen Wagen und taten dann über Schoppitz nach der polnischen Grenze, aber die sie angehörende Kleberkamen. Vor Jahren ausgaben sie noch mehrere Schüsse ab. — Auch in Schoppitz wurde bei einem Fleischermeister ein Einbruch verübt, aufsteigend von denselben Banditen. Die flüchtigen Diebe haben für 6000 Mark Waren und 3000 Mark bares Geld in die Hande.

Reuthen, 11. Januar. Die „Oberstf. Ztg.“ meldet: Das Denkmal Friedrichs des Großen am Kaiserplatz, eine Stütze des verfallenen Ehrenpfortens von Reuthen, Stadtort Ostabs, das am 10. Dezember 1910 unter Wilhelm durch die Kaiser Wilhelm II. empfing, wird Anfang dieser Woche, um es von Substanz zu schützen, abmontiert. Das Denkmal, das einen Ankermast darstellt, und am 26. November 1910 in Gegenwart Kaiser Wilhelm enthüllt wurde, ist ein Werk des toglischen verstorbenen Bildhauers Augustin-Berlin. Der Granitblock, auf dem das Denkmal aufgeführt gelanden hat, kommt aus den Steinbrüchen des Steinbruchbesitzers Schollha-Berlin.

Tos, 11. Januar. Gestern abend erschienen bei dem Gutbesitzer Kadzki, als die Familie beim Abendessen saß, vier verarmte, bewaffnete Soldaten, die bis um Mitternacht unter ständigen Mißhandlungen des Gutbesitzers die ganze Wohnung und die Ställe durchsuchten. Mitgenommen wurden 4000 Mark in bar, sämtliche Schmuckstücke und Herrengarderoben.

Kotzenberg, 12. Januar. Vor einigen Tagen stahl in einem Teil von Borek hiesigen Kreis ein in besondern Verhältnissen lebender Bauer fünf Eisen eine Brieftasche mit 5000 Mark. Was rief dem Finder, in der Kiste zu spielen, was er auch tat. Nach 12 Stunden, er gewann 50000 Mark in der Kiste freigelegt.

Oberleskau, 11. Januar. 31. Beschäftigten hatten vor die Wohnung des Ortmatrassen S. H. Eine von ihnen rief: „Hier wohnt ein Schmatzen!“ Zwei andere Polen drangen in die Wohnung ein und schossen auf S. H., der in die Brust getroffen tot zusammenbrach.

Oppeln, 14. Januar. In Chroschts wurde in die Zimmer des Vorsitzenden der Ortsgruppe hiesiger Ortsratler eine Bombe geworfen, die explodierte. Kein Mensch ist verletzt. Die Familie befindet sich zum Glück in der Nähe. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

Oppeln, 15. Januar. Der für den 14. Januar angesetzte Vortrag des Reichswalters Gotha über „Deutschlands künftige und soziale Kultur“ mußte leider ausfallen, da Gotha in von der Zeit raubtesten Kommission ohne Angabe der Gründe aus Oberschlesien angewiesen wurde.

Der Magistrat gibt durch Aushang bekannt: Derjenigen Personen, die noch nicht im Besitze ihrer roten und grünen Legitimationskarten sind, werden ersucht, dieselben unverzüglich im Stadtsekretariat Zimmer Nr. 6 abzuholen.

Dominium Baranowik
Kreuz Rybnik
verkauft
zirka 50 Stück Erlen
stehend, Durchmesser von 30
cm aufwärts und schwächere.
Insertenannahmeschluss 10 Uhr vormittags.

Bekanntmachung.

Der von der Interalliierten Kommission ernannte Paritätische Ausschuss hat seine Tätigkeit mit dem 14. Januar 1921 aufgenommen. Das Geschäftszimmer befindet sich im Rathaus (Stadtverordnetenversammlung). Die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum sind an Wochentagen von 9—12 und 3—6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—1 Uhr festgesetzt. Die Aufstellung der im Stadtbezirk Sohrau wohnhaften und abstimmberechtigten Personen erfolgt durch die vom Paritätischen Ausschuss ernannten Unterausschüsse, welche in 3 Bezirken, die ebenfalls aufgeführt sind, ihre Tätigkeit am 15. Januar 1921 aufgenommen haben.

Die Namen der in den einzelnen Bezirken tätigen Unterausschüsse werden noch bekanntgegeben werden. Es wird gebeten, den Paritätischen Ausschuss in seiner verantwortungsvollen Tätigkeit weitgehend zu unterstützen.

Der 1. Bezirk umfasst Ring, Fiedrichstraße, Töpferstraße, äußere Ringstraße, Bahnhofstraße (links), Rindfleischstraße, Doerflinger, Sosa und Krabgewölbe.

Der 2. Bezirk umfasst Ring, Breckstraße, Bahnhofstraße (rechts), Behnhof, Johanna, Mauerstraße, Niedervorstadt, Pflasterstraße, Obervorstadt, Maranowhestraße.

Der 3. Bezirk umfasst die Holzstraße, Töpferstraße, Zentrale, Obervorstadt, Dalmatierstraße, Rogoisanerstraße, Helgenkolonie, Ziegel-, Bogenkolonie.

Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Anfragen betr. Abstimzung nicht an das Interalliierte Kreisbureau Abmit, sondern nur an den Paritätischen Ausschuss hieselbst zu richten sind.

Sohrau OS., den 17. Januar 1921.

Der Paritätische Ausschuss.
Vp. Birtel, Polzeel, Harold.

Evng. Kirchengemeinde Sohrau.

Die Neuwahlen für die kirchlichen Ämter finden am

Sonntag den 23. Januar d. Js. für den Stimmbezirk Sohrau in der Kleinkinderschule (Schützenstraße, im Hause des Herrn Kaufmann Belgel), für den Stimmbezirk Drzesche in der hiesigen evangelischen Schule in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags statt.

Es ist ein Wahlloschlag eingeleitet worden, welcher folgende Namen aufweist:

A. Für den Gemeinde-Rathenrat:

1. Robert Berger, Grundbesitzer, Drzesche.
2. Kurt Dohers, Rittergutsbesitzer, Ober-Borin.
3. Otto Hegensteid, Rittergutsbesitzer, Dmon-towig.
4. Johann Jarosch, Stellenbesitzer, Riegersdorf.
5. Karl Kufsawe, Obermüller, Sohrau.

B. Für die Gemeindevertretung:

1. Josef Antes, Hausbesitzer, Drzesche.
2. Josef Wistron, Hausbesitzer, Sohrau.
3. Marie Cimala, Rentengutsbesitzerin, Dschin.
4. Hans Eras, Maurermeister, Sohrau.
5. Anna Frige, Wobistin, Sohrau.
6. Margarete Hoffmann, Lehrerin, Sohrau.
7. Gustav Hundt, Lokomotivführer, Sohrau.
8. August Kayser, Oberbahnassistent, Sohrau.
9. Julius Kling, Landjäger a. D., Sohrau.
10. Emil Krüger, Oberförster, Woschegyn.
11. Paul Eipus, Halbbauer, Borin.
12. Jakob Wiglo, Stellenbesitzer, Riegersdorf.
13. Hans Nowak, Lehrer, Sohrau.
14. Johann Drapost, Rentengutsbesitzer, Dschin.
15. Dr. Frig Penner, Rittergutsbesitzer, Sawisc.
16. Josef Parot, Stellenbesitzer, Riegersdorf.
17. Bertha Poppit, Ehefrau, Sohrau.
18. Karl Przychyla, Oberbeizer, Drzesche.
19. Julius Schimmel, Revierförster, Drzesche.
20. Paul Schemyl, Maurer, Sohrau.
21. August Rojter, Revierförster, Sawisc.
22. Immanuel Ewardyl, Stellenbesitzer, Eichen-dorf.
23. Johann Wittel, Auszügler, Jasdrosc.
24. Paul Wojtas, Häuer und Häusler, Drzesche.

Wahlzettel sind vom 20. Januar ab in Sohrau auf der Pfarrei und bei dem Kirchendiener, in Drzesche bei Herrn Hauptlehrer Schollissek zu haben.

Zu reger Wahlbeteiligung fordert auf
Sohrau, den 15. Januar 1921.

Der Gemeindefkirchenrat.

Volksbildungsverein.

Arbeitsgemeinschaft Seemann.
Donnerstag, den 20. Januar 1921,
abends 8 Uhr, alte Schule, 1. Mädchenschule.
„China und die Chinesen.“
— Gäste willkommen! —

Montag, den 24. Januar 1921, abends 7^{1/2} Uhr

im Großlichen Saale:

KONZERT

(bestehend aus Quartetten und Solovorträgen)

veranstaltet vom Oberschlesischen Lehrer-Gesangs-Quartett.

Preise der Plätze: 1. Platz (numeriert) 4 Mk., 2. Platz (nicht numeriert) 3 Mk.,
Stehplatz 2 Mk. Vorverkauf in Humold's Buchhandlung.

Es ladet hierzu ergebenst ein

Der Musik-Verein Sohrau OS.

Holz-Versteigerung!

Am Sonnabend den 22. Januar d. Js., von 9 Uhr früh ab werden im Hotel „Zur Post“ in Sohrau nachstehende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft:

Schutzbezirk Drzesche Jagd 148 und 169: 71 Eichenstämme mit 13,34 fm Inhalt, 804 Stück Eichen-Zaunpfähle.

Schutzbezirk Woschegyn, Jagd 8283 (Neuhof): 219 rm Kiefer-Nußknüppel, 1,30 lang, 4—10 cm stark, 1111 Fichtenstangen, 30 rm Kiefer-Brennknüppel, 385 rm Kiefer-Brennreifernüppel.

Woschegyn, den 14. Januar 1921.

Graf von Tiele-Winkler'sche Forstverwaltung.

Prima Kernseife „Doppelreue“ ca. 250 gr. Stück 550 u. 6.00

li. Toiletenseifen ca. 130 gr. desgl. Welt-Waschblau Stück 550 M.

„Papier“ vollständig verbessertes Herstellungsverfahren, die willkommenste brauchbarste Erfindung für den Haushalt zur Erzielung einer tadelloser schönen weißen und sauberen Wäsche.

Tausende Anerkennungen. Einen besseren Ersatz für Waschblau gibt es nicht mehr.

Pack, 5 Stück enthaltend, für lange Zeit ausreichend, kostet 50 Fig.

Klebens empfehle sämtliche

Colonialwaren u. Lebensmittel aller Art zu allerbilligsten Preisen.

Leopold Boder, Inh: Georg Kunisch, Plessnerstraße.

Volkszählung

zur Volksabstimmung.

Mit der Zählung der im hiesigen Orte wohnenden Personen, welche das Stimmrecht bei der Volksabstimmung beanspruchen, ist heute begonnen worden. Es wird gebeten, den mit der Zählung betrauten Personen bereitwillig Auskunft zu erteilen und ihnen keine Schwierigkeiten zu bereiten.

Zu die namentlichen Listen sind alle Personen ohne Unterschied des Geschlechts anzunehmen, die vor dem 1. Januar 1901 geboren sind, d. h. mindestens 20 Jahre alt sind und entweder in Oberschlesien geboren sind (Kategorie A) oder seit dem 1. Januar 1904 oder einem früheren Zeitpunkt im Abstammungsgbiet wohnen (Kategorie B) haben (Kategorie C).
Sohrau OS., den 18. Januar 1921.

Der Bezirksrat. J. B. Gaerling.

Lauf Freizeiteinnahme-Beschluss der Reise Rathbor, Rindl und Kofel wurden infolge der enormen Preissteigerung sämtlicher Geschäftsspeisen und der wirtschaftlichen Verhältnisse die Preise wie folgt festgesetzt:

Rasieren 1 Mk.
Haarschneiden an Wochentagen 2 „
Sonnabend und 3 „
Sonntag „ „
Anfertigung eines Haarsopfes . . . 20 Mk.

Die Friseur-Zunftung

Rathbor, Rindl, Kofel.

Geschäfts-u. Wohnhaus

in guter Lage, 1913 umgebaut, großer Hof, Remise, Stallungen für Groß- u. Kleinvieh, Obst- und Gemüsegarten mit 3 anschließenden Bauplätzen, steht zum Verkauf. Anfragen t. d. Exped. d. Bl. Agenten verboten.

Zugelassen 1 Kaninchen.
Abzuholen gegen Einzahlung der Kosten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Rath. Gefellen-Verein.

Die Gesangsunden finden jetzt wieder regelmäßig jeden Mittwoch, abends 8 Uhr im Vereinslokal statt.
Der Vorstand.

Kameradschaftliche Wohlfahrtsvereinigung

auf Gegenseitigkeit, Ortsgruppe Sohrau OS. Zu unserem am Sonnabend, den 22. Januar 1921, abends 8 Uhr im Großlichen Saale hieselbst stattfindenden

Faschingsvergnügen

erlauben wir uns, die verehrte Bürgerchaft von Sohrau OS. und Umgegend ergebenst einzuladen.

Mit Rücksicht auf die erhabenen Ziele unseres Vereins bitten wir um zahlreichen Besuch. Einladungskarten werden nicht versandt.

Der Vorstand.

Gasthaus

in Sohrau in guter Geschäftslage mit großem Garten und 1 Morgen Feld ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Künstliche Zähne

in

Gold u. Friedenskautschuk
Plombieren u. Zahnziehen
mit Inj.

Sprechstunden:

Werktags von 8—5 Uhr.

M. Prokop, Zahn-Praxis.

Bahnhofstr. Nr. 234.